

Umgang mit dem baukulturellen Erbe der Moderne Forderung nach qualifizierten Wettbewerbsverfahren

Die IG Baukultur der Moderne Zentralschweiz besteht aus den Zentralschweizer Sektionen des SIA, BSA und SWB sowie des Innerschweizer Heimatschutzes IHS.

Der Umgang mit dem baukulturellen Erbe der Moderne seitens Privater und der öffentlichen Hand bereitet Sorge, und die breite Öffentlichkeit besitzt darüber wenig Kenntnis.

Schadstoffbelastete Bauten werden, obwohl Sanierungen möglich sind, vorschnell emotionalisiert, Nutzungen einseitig gewichtet, statt einer Gesamtbeurteilung durch qualifizierte Wettbewerbe zuzuführen (z. B. Schulhaus Grenzhof, Luzern). Investoren- und Renditedenken sind vorherrschende Beurteilungskriterien, nicht jedoch kulturelle (z. B. beim Gewerbegebäude oder beim Grenzhofschulhaus, beide in Luzern). Ansätze, sich den vorhandenen Problemen zu stellen, sind erkennbar, keineswegs aber programmatisch ausgewiesen. Mögliche Unterschutzstellungen werden, noch bevor Entscheide gefällt sind, schon bekämpft.

Die europäischen Kultusminister haben sich im Kulturerbejahr 2018 in Davos zum baukulturellen Erbe Europas bekannt und das Bundesamt für Kultur hat 2020 die Publikation «Strategie Baukultur» dazu herausgegeben.

Die IG Baukultur der Moderne Zentralschweiz wird diesen Ansätzen künftig folgen und sich für den Erhalt gefährdeter Bauten der Moderne einsetzen.